

Erasmus Erfahrungsbericht

Name, Vorname: Jahn, Franziska

Gastland: Rumänien

ERASMUS-Code der Gasthochschule: RO BUCURES09

Name der Gasthochschule: University of Bucharest

Name der Kieler ERASMUS-Programmbeauftragten: Esther van Lück / Institut für Sozialwissenschaften, Bereich Soziologie

Dauer des Studienaufenthaltes: 28.09.2015 – 18.02.2016

Email / E-Mail: Franziska.jahn.fj@gmail.com

Auf <https://www.studieren-weltweit.de/welt-erleben/franziska-jahn/> habe ich von meinem Erasmus-Semester in Bukarest berichtet, wo du vor allem auch visuelle Eindrücke bekommen kannst ;-)

Wenn man sich dazu entscheidet nach Rumänien für ein Auslandssemester zu gehen, kann man sich sicher sein, dass man mindestens 1.000 Mal gefragt wird: „aber warum????“. Leider bricht das auch in Rumänien angekommen nicht ab. Die Rumän*innen stellen einem die gleiche Frage. Niemand kann so richtig glauben, dass man sich für das Land interessiert. Wie ich finde, ist das sehr unbegründet, denn es hat sehr viel zu bieten. In den folgenden Zeilen werde ich über mein Auslandssemester in Bukarest erzählen und möchte ein paar (hoffentlich) nützliche Tipps geben.

Anreise, Ankunft, erste Anlaufstellen

Ich bin mit dem Flugzeug nach Bukarest gereist. Es gibt vor allem günstige Direktverbindungen von Berlin mit Air Berlin, von Köln/Bonn mit Blue Air (günstigste) und Germanwings von Düsseldorf. In Rumänien angekommen, bin ich erst einmal zwei Wochen durch das Land gereist. Als ich schließlich in Bukarest ankam, checkte ich erst in ein Hostel im Zentrum ein (Antique Hostel, empfehlenswert). Von dort begann ich mit der Wohnungssuche und meldete mich im Erasmusbüro der Uni an.

Betreuung und Aufnahme

Über alle administrativen Schritte wird man immer per Email und auf Englisch informiert (keine Angst, niemand erwartet, dass man Rumänisch spricht!). Am Anfang des Semesters können sich Warteschlangen vor dem Erasmusbüro bilden, da sich quasi alle ungefähr zur gleichen Zeit anmelden. Fragt immer nach „Eurer“ Ansprechpartnerin (derzeit Ms Amza für die Deutschen Erasmus Studierenden). So wartet man nicht unnötig vor der Tür des Büros. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit der Betreuung.

Unterbringung

Ich habe mich gegen die Unterbringung im Studentenwohnheim entschieden. Ein Zimmer im Wohnheim ist zwar vergleichsweise ziemlich günstig (ca. 30 Euro im Monat), aber die Wohnheime sind nicht unbedingt immer in einem guten Zustand (alte Zweibettzimmer, keine schönen Waschräume, keine Küche). Außerdem ist die Wohnungssituation doch deutlich entspannter als in vielen deutschen Großstädten. Ich habe auf dem rumänischen „WG-gesucht“ (www.cautcoleg.ro) eine Vierer Mädchen-WG direkt im Zentrum gefunden. Mein Zimmer war wirklich sehr schön, ca. 20 qm groß, Dielenboden, möbliert, super Lage für 150 Euro + Nebenkosten (Nebenkosten im Winter mehr, im Sommer weniger, ca. 20-75 Euro). Über Facebook Gruppen und andere Erasmus Leute findet man auch schnell ein Zimmer. Tipp: nicht schon vor Anreise ein Zimmer im Internet zusagen, da so oft höhere Mieten verlangt werden (ca. deutsche Preise). Wenn man vor Ort sucht, ist es deutlich günstiger und man findet recht schnell was. Wenn man eine ganze Wohnung mieten will und/oder eine eigene WG aufmachen möchte, dann empfiehlt sich die Website www.olx.ro

Studium und Universität

In Bukarest gibt es mehrere Universitäten. Ich habe an der staatlichen *Universitatea din București* studiert, die mit ca. 30.000 Studierenden und 19 Fakultäten recht groß ist. Es gibt keinen einheitlichen Campus, sondern die verschiedenen Gebäude sind in der Stadt verteilt. Ich war mit der Soziologie in Bukarest, konnte aber auch ohne Probleme Kurse an der Fakultät für Politikwissenschaften belegen (ich studiere in Kiel einen Zwei-Fach-Bachelor Soziologie/Politikwissenschaften). Im Wintersemester gab es an der Soziologie Fakultät nur einen englischsprachigen Kurs (Social Movements in Modern Europe, 6 ECTS), den ich auch sofort belegt habe. Wie ich von anderen Erasmus Studierenden erfahren habe, ist es aber in der Regel auch kein Problem zu rumänischsprachigen Lehrveranstaltungen zu gehen: Die Dozierenden sind da offen und erstellen meist ein individuelles Lehrprogramm auf Englisch mit dem Erasmus Studierenden. Also auch wenn es scheint, dass sehr viel auf Rumänisch stattfindet, niemand erwartet, dass Erasmus Studies tatsächlich Rumänisch sprechen und bemühen sich um Alternativprogramme.

Die Fakultät für Politikwissenschaften hingegen bietet Bachelorstudiengänge komplett auf Englisch, Französisch und Rumänisch an. Es gibt also ein breit gefächertes Kursangebot auf den drei Sprachen und dementsprechend auch einen hohen Anteil von Erasmus Studierenden. Die Internationalen genießen zudem einen großen Luxus: Sie dürfen sich einen Monat lang Lehrveranstaltungen angucken und müssen sich dann erst entscheiden, ob ihnen der jeweilige Kurs gefällt und sie ihn belegen wollen. Ich habe mich am Ende also wirklich nur in die Kurse eingeschrieben, die mir tatsächlich vom Inhalt, der Lehrperson und dem Stil gefallen haben. Entschieden habe ich mich für „History of Political Thought“ (4 ECTS) und „Political Representation of Ethnic Minorities in Central and Eastern Europe“ (7 ECTS). Unglücklicherweise wurde die Professorin des letzteren Kurses

während des Semesters schwer krank, sodass der Kurs viel ausfiel. In der Hausarbeit, die ich dort geschrieben habe, konnte ich aber inhaltlich doch noch einiges mitnehmen. Mit meinen Noten am Ende des Semesters war ich insgesamt sehr zufrieden.

Generell würde ich sagen, dass die Anforderungen und das Niveau in den verschiedenen Fakultäten sehr unterschiedlich sind. Während ich mich manchmal nicht gefordert genug gefühlt habe, sollen die Anforderungen beispielsweise in der Philologischen Fakultät wohl sehr hoch sein (wie andere Deutsche Erasmus Studierende erzählten). Insgesamt bin ich aber nicht unbedingt wegen des Lehrangebots nach Bukarest gegangen, sondern wegen der praktischen Erfahrungen während meiner Zeit in Bukarest, die aber auch für mein Studium relevant sind. So lernte ich sehr viel über die Perspektive eines der neusten und wirtschaftlich betrachtet ärmeren EU-Mitgliedsländer auf die Union. Wie mit der kommunistischen Vergangenheit umgegangen wird und diese die Gegenwart beeinflusst. Ich habe mit 15.000 Rumän*innen nach einem schweren Brandunglück in einer Disko gegen Korruption demonstriert und sah, wie am nächsten Tag der Premierminister aufgrund der Proteste zurücktrat. Ich diskutierte lange mit meinen französischen Erasmus-Freunden über Europapolitik, trauerte mit ihnen nach den Pariser Attentaten und dem Aufschwung der Front National bei den anschließenden Regionalwahlen. Diese Erfahrungen waren für mich viel wertvoller als irgendeine rumänische oder deutsche Vorlesung. Dafür bin ich nach Rumänien gegangen und bin überzeugt, dass es sich sehr gelohnt hat.

Sprachkurs

Von der Uni werden Rumänisch Sprachkurse für die Erasmus Studierenden angeboten (Anfängerkurs oder Kurs für Fortgeschrittene). Der Kurs ist kostenlos, gibt 6 ECTS Punkte und umfasst 4 Semesterwochenstunden. Der Kurs beginnt jeweils zum Wintersemester und kann leider nicht ab dem Sommersemester beginnend belegt werden.

Ich habe den Anfängerkurs sehr genossen. Ich habe schnell nützliche Sprachkenntnisse für den Alltag erworben.

Freizeit

Bukarest bietet wie andere Metropolen Europas gängige Freizeitmöglichkeiten: eine große Therme, viele Parkanlagen, Bars, Clubs, tolle Konzerte (ein klassisches Konzert im Athenaeum ist sehr zu empfehlen!), Shoppingmalls, Fitnesscenter,...

Das Erasmus Network (ESN) organisiert sehr viele Veranstaltung für die Internationals – von Partys bis Spiele- und Kochabende und zum Beispiel Besichtigungen des Parlaments und des Präsidentenpalasts. Man kann sich auch für das Buddy-Programm anmelden.

Kosten

Zum Teil sind die Kosten geringer als in Deutschland (z.B. Miete, Restaurants, Bars, Gemüse vom Markt), aber zum Teil auch vergleichbar oder etwas teurer (Kosmetik, manche Supermärkte). Mit einem Budget von 500 Euro lässt es sich aber sehr gut leben. So kann man immer etwas für die Reisekasse beiseitelegen und dann das Land mit seiner wunderschönen Natur erkunden.

Fazit

Ich habe meine Zeit in diesem so oft unterschätzten Land sehr genossen. Ich habe Rumänien und Bukarest als sehr sicheres Land/Stadt kennen gelernt. Bukarest ist für mich die Stadt der Kontraste, was sie so interessant macht. Dennoch sollte man auch öfter mal die Stadt verlassen, da sie nicht unbedingt die „schönste“ Stadt Rumäniens ist und es so viele wunderschöne Orte zu entdecken gibt (Brasov, Sinaia, Transfagarasan, Transalpina, Sibiu, Donaudelta,...). Für mich war es eine großartige Entscheidung nach Bukarest für mein Erasmus zu gehen.